

Objektive Persönlichkeitstests – Experimentalpsychologische Verhaltensdiagnostik

Objective Personality Tests – Experiment-Based Assessment of Behaviour

Lale Khorramdel & Klaus D. Kubinger

Themenschwerpunkt Psychologische Diagnostik und Interventionen

Zusammenfassung

So genannte Objektive Persönlichkeitstests (sensu R.B. Cattell), heute besser bezeichnet als Verfahren einer Experimentalpsychologischen Verhaltensdiagnostik, versuchen, aus dem beobachtbaren Verhalten bei Leistungsanforderungen persönliche Stilmerkmale zu erschließen. Sie erweisen sich als weitgehend unverfälschbar, erfreuen sich relativ hoher Akzeptanz und stellen damit, vor allem im Personalwesen, eine attraktive Alternative zu herkömmlichen Persönlichkeitsfragebögen dar. Zumindest ergänzen die entsprechenden Verfahren die mittels Fragebögen erfassbaren Eigenschaftsdimensionen vielfach. Grundsätzlich kritisch zu sehen ist allerdings, dass die mit ihnen erfassten Verhaltensstile in Bezug auf ihre Generalisierbarkeit noch zu wenig abgesichert sind.

Abstract

So called Objective Personality Tests (sensu R.B. Cattell), nowadays better described as experiment-based assessment of behaviour, try to assess certain personality constructs by observing the testee's behaviour when working on a performance or ability task. They prove to be less possible to be faked, provide higher acceptance, and therefore present an attractive alternative to personality questionnaires, especially in human resource management. At least, they strongly complement characteristics, which are assessed by personality questionnaires. Basically critical is the fact that typical styles of behaviour measured with such tests lack evidence in regard to their generalisability.

1. Einleitung

Zur Vorhersage zukünftiger Verhaltensweisen insbesondere im Personalwesen stehen verschiedene Ansätze

der Psychologischen Diagnostik zur Verfügung. Im vorliegenden Beitrag geht es um die so genannten Objektiven Persönlichkeitstests (sensu R.B. Cattell), heute besser bezeichnet als Experimentalpsychologische Verhaltensdiagnostik als besonderes solches „Genre“ an psychologisch-diagnostischen Verfahren: „Die experimentalpsychologische Verhaltensdiagnostik als eine (psychologische) ‚Technologie‘ bezieht sich auf Verfahren, die aus dem beobachtbaren Verhalten bei experimentell variierten Leistungsanforderungen persönliche Stilmerkmale erschließen, wobei die Registrierung der Art und Weise der Problembearbeitung der Computer übernimmt.“ (Kubinger, 2006, S. 50). Grundsätzlich geht dieser Ansatz auf ein älteres Konzept zurück (s. z.B. Cattell, 1958), praktikabel ist er aber erst durch die Verfügbarkeit des Computers geworden.

Etliche bzw. die meisten dieser Verfahren (Tests) sind in den letzten 20 Jahren am Arbeitsbereich Psychologische Diagnostik bzw. an der diesem Arbeitsbereich angeschlossenen Test- und Beratungsstelle der Fakultät für Psychologie der Universität Wien entwickelt worden. Einige davon sind zwar (noch) nicht verlagsmäßig publiziert, trotzdem in diversen wissenschaftlichen Studien ausgiebig erprobt, in psychologischen Fachartikeln publiziert bzw. auf verschiedenen psychologischen Fachtagungen präsentiert worden. Mehrere Übersichtsartikel stellen sie illustrativ zusammen (s. z.B. Kubinger, 2008, 2009a). Am bekanntesten sind wohl die Arbeitshaltungen (Kubinger & Ebenhö, 1996, 2002) sowie die Computer-Simulation¹⁾ ILICA (Möseneder & Ebenhö, 1996); regelmäßig im Einsatz ist auch schon BACO-D bzw. BACO (Belastbarkeits-Assessment: computerisierte Objektive Persönlichkeits-Testbatterie; Ortner, Kubinger, Schrott, Radinger & Litzenberger, 2006, 2010). Beispielhafte Einsatzmöglichkeiten solcher Verfahren für verschiedene Auswahl-situationen zeigen etwa Kubinger, Holocher-Ertl und Frebort (2006), Frebort, Kubinger und Holocher-Ertl (2006) sowie Litzenberger und Haiden (2006), für Self-Assessments²⁾ zur Studienwahl-